

Töpfe

Kurzfassung der Ergebnisse

Für Schicht H sind Hinweise auf das Vorkommen von Töpfen allein aufgrund einiger Zeichnungen im Feldtagebuch nachgewiesen. Auch für die Schicht E sind insgesamt nur fünf Töpfe bekannt. Für den Salmanasser-Bau fehlen sie ganz. Ansonsten sind sie mit 33,1-37,9 % in den Schichten G-C die größte Gefäßgruppe (Abb. 37). Hierbei waren die mittelgroßen Töpfe zu allen Zeiten das meist gebrauchte Format (Abb. 108). In den frühen Schichten G-F haben die kleinen Töpfe gegenüber den mittelgroßen und großen zunächst eine untergeordnete Rolle, was sich in späterer Zeit (Schichten D-C) zu ihren Gunsten ändert. Etwas anders sind die Verhältnisse im Repertoire der Tiefschnittgrabung (Abb. 38 und 109): In den Schichten IIIälter c und b machen die Töpfe mit 27,6-37,9 % nach den Schalen noch die zweitgrößte Gefäßgruppe aus. In Schicht IIIälter a dann verkehrt sich das Verhältnis „Schalen:Töpfe“ beinahe vollständig. Die Töpfe sind in den Schichten IIIälter a (39,3 %) und Schicht IIIjünger 2b (34,1 %) mit jeweils sehr ähnlichen Anteilen die wichtigste Gefäßgattung. Ab Schicht IIIjünger 2a ist dann ein steter Rückgang zu beobachten. In den Schichten Iib4 und Iib2 wird deutlich, daß dieser Rückgang sich zu Gunsten der Flaschen vollzieht. In den Schichten Iia2-Iia0 haben die Töpfe mit 4,8-8,3 % ihren niedrigsten Anteil. In allen Schichten überwiegt der Anteil der mittelgroßen Töpfe (50,5-68,1 %), in Schicht Iia2 sogar mit 86,8 %. Ausnahmsweise können für Schicht IIIjünger 2b etwas mehr kleine Töpfe (49,1 %) als mittelgroße beobachtet werden. Aber auch sonst fanden kleine Töpfe zahlreiche Verwendung (30,9-43,3 %). Große Töpfe sind dagegen mit nur 1,1-8,5 % meist selten belegt. Nur in Schicht Iib2a verkehren sich die Anteile der kleinen (16,7 %) und großen (41,7 %) Töpfe kurzzeitig.

Am häufigsten ist wie bei den anderen Gefäßgattungen in den Schichten G-C die mineralisch gemagerte Ware 2.3 belegt, die sich besonders auf den mittelgroßen *Topftyp mit ausschwingendem, außen leicht gedelltem Rand* (Katalog I Taf. 31) konzentriert. Darüber hinaus sind Waren mit Glimmer- (Ware 3.), Kalkgruß- (Ware 4.) und Häckselbeimengungen (Ware 5.) zu verzeichnen. Für die Schichten IIIälter-Iib sind neben der grundsätzlich am häufigsten verwendeten Häckselware 1, zahlreiche die ungemagerte Feinware 17 und mehrfach die feine sand- und häckselgemagerte Ware 3 belegt. In Schicht IIIälter b tritt weiterhin die etwas gröbere Ware 4 vereinzelt auf. Für den Topftyp II 78.13 wurde einmal die „Eisenware“ in Schicht IIIälter c dokumentiert. In den Schichten IIIjünger 2-1 und Iib4-1 erweitert sich das Warenspektrum um die etwas gröbere Häckselware 2, die feine Häckselware 5, die sehr feine sandgemagerte Ware 7, die Feinware 12, die mittelfeine mit Häcksel und Kalkgrus gemagerte Ware 11 und die grobe Ware 20. Es fällt auf, daß die Anzahl der Feinwaren (Ware 17 und 12) von Schicht IIIjünger 2a an zurückgeht, in Schicht Iia fehlen sie ganz. Zusätzlich reduziert sich dann die Warevielfalt wieder auf die Waren 2, 3 und 20. In Schicht Iia1 ist mit einem Beleg auch die feine Häckselware 13d zu beobachten.

Abgesehen von vereinzelt Rillen, Leisten oder Randbemalungen ist der Dekor der Schulterbereiche insbesondere für die im folgenden vorgestellten Leitformen der Schichten IIIälter c-a auffallend. Dabei handelt es sich um Kammdekore mit Kerbleisten oder schwarzen Punkt- und symbolhaften Bemalungen. Beide Verzierungstechniken werden nur selten und ausschließlich an Gefäßen der Schichten C und D miteinander kombiniert, wobei die (Bitumen?-)Bemalung teilweise nachträglich über der Kammverzierung aufgetragen wurde.

	H	G	F	E	D	C	Salm.	ges.
6A		2+1?	3	1?	10	24		39+2?
6B	1+2?	37+17?	21+2?	4	23+1?	47+2?		133+24?
6C	2	6+5?	6+4?		4	7		25+9?
ges.	3+2?	45+23?	30+6?	4+1?	37+1?	78+2?		197+35?

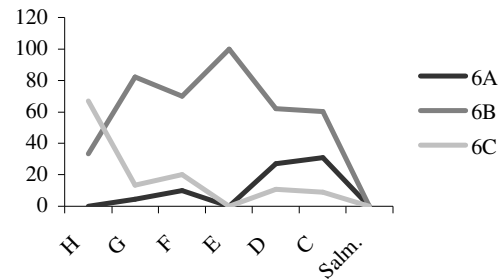


Abb. 108 Archaische Istar-Tempel, absolute Angaben (Tabelle) und relative Angaben (Kurvendiagramm) zum Vorkommen der einzelnen Topfgrößen

	IIIäc	IIIäb3	IIIäb2	IIIäb1	IIIäb	IIIäa	IIIj2b	IIIj2a	IIIj2	IIIj1
6A	14	8	13	8	29	41	52+12?	13	9	26+2?
6B	17	15	24	25	64	52	45+11?	18	14	40+1?
6C	2		1		1	10	9+2?	2		6
ges.	33	23	38	33	94	103	106+25?	33	23	72+3?
	IIb4	IIb3	IIb2b	IIb2a	IIb2	IIb1	IIa2	IIa1	IIa0	ges.
6A	13	11	1+1?	2	3+1?		4	5+3?	6+10?	226+28?
6B	16	10	4+1?	5	9+1?		66	8+2?	9+7?	368+22?
6C	1			5	5+1?		6		2+3?	44+6?
ges.	30	21	5+2?	12	17+3?		76	13+5?	17+20?	638+56?

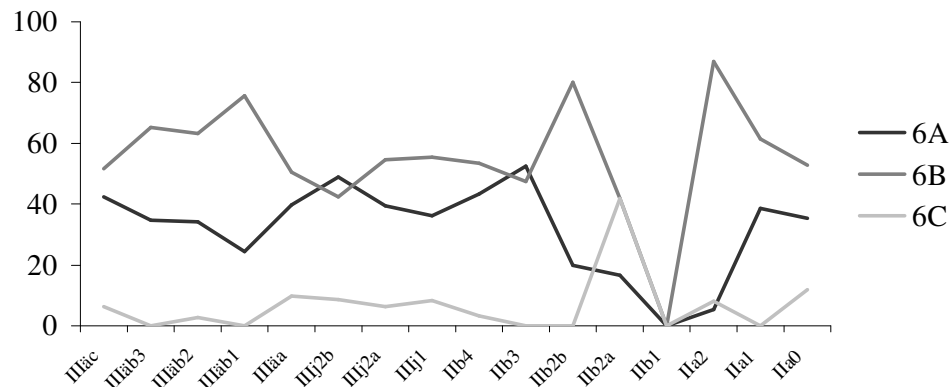


Abb. 109 Tiefschnittgrabung, absolute Angaben (Tabelle) und relative Angaben (Kurvendiagramm) zum Vorkommen der einzelnen Topfgrößen

Wie wenige andere Gefäßformen haben die *Töpfe mit ausschwingendem, einfachem oder leicht gedelltem Rand sowie schräger oder gerundeter, meist abgesetzter Schulter* (Abb. 110) das Potential einer Leitform mit hohem Wiedererkennungswert. Sie sind die charakteristischste Gefäßform der Schichten G-F, die mit zahlreichen Belegen in Schicht IIIälter c, mehrfach auch in den Schichten IIIälter b-a und seltener in den Schichten IIIjünger 2b und in den Schichten Iib4-Iia2 dokumentiert ist. Unter ihnen fallen drei Varianten der Schultergestaltung auf, die ohne chronologische Relevanz nebeneinander auftreten: *Unverzierte Töpfe, mit Kammlinien und Kammwellen dekorierte Töpfe*, deren Schulterumbruch zuweilen mit einer *Kerbleiste* hervorgehoben wird, oder *bemalte Töpfe* (flächige Bemalungen auf der Gefäßinnenseite, Reihen amorpher Punkte, zeichenhafte Bemalungen). Die Referenzen aus anderen Fundorten geben eine weniger konkrete Datierung vor, als sie die Befunde in Assur vermuten lassen. Die Mündungsdurchmesser der drei Töpfe¹ der Schicht H, deren formale Kriterien bis auf die sehr tief platzierten Zierleisten ansonsten mit jenen dieser Gruppe übereinstimmen, sind in auffälliger Weise annähernd schüsselartig gestaltet. Hierin ist möglicherweise ein entscheidendes Kriterium für die Unterscheidung von H- und G/F-zeitlichen Gefäßen dieser Gruppe zu sehen.

Wie schon bei anderen Gefäßgruppen beobachtet, kann eine Korrelierung der Schichten IIIälter b-a/jünger 2 mit den Schichten D-C vorgenommen werden. Hierfür können, neben zahlreichen weniger signifikanten Formen, zunächst die kleinen, *dünnwandigen Töpfchen mit abgesetztem, schrägem oder konkavem Hals, die zum Teil mit Punktreihen oder innen und außen im oberen Bereich flächig bemalt* sind (Abb. 111), angeführt werden. Sie treten in besonderem Maß in den Schichten D-C und IIIälterjünger auf. Ein Einzelfund aus Schicht F ist nicht unbedingt als Intrusion zu werten, da auch externe Vergleiche aus Schichten des ausgehenden 3. Jt. v. Chr. stammen. Weiterhin sind die mittelgroßen *Töpfe mit kurzem, senkrechtem Hals und außen meist rundlich verdicktem Rand* (Abb. 112), die mittelgroßen *Töpfe mit kurzem konvexem Hals* (Abb. 113) zu nennen. Als gut erkennbare Leitform der Schichten D-C/IIIälter können auch die *Töpfe mit nach innen ziehendem, außen leicht verdicktem bzw. im Querschnitt meist dreieckig geformtem Rand* (Abb. 114) gelten. Ihre Schulterpartie ist ebenso gestaltet wie die der charakteristischen Topfgruppe mit ausschwingendem, einfachem Rand² der Schichten G-F, aus deren Form sich durch ein Umschlagen des Randes vermutlich die verdickte Randform entwickelt hat. Häufig kommt er – unverziert – noch in den Schichten IIIjünger und schon seltener ab Schicht Iib4 vor. Die tendenziell wahrnehmbaren Veränderungen gegenüber den früheren Töpfen sind: Eine kürzere Schulterpartie, gedehntere Kammwellen, die Kombination aus Kammdekor und einer groben, durchscheinenden vermutlich nachträglichen (Bitumen-?)Bemalung und die schrägen Kammstriche, die bisher nur an verschiedenen Gefäßen der Schichten D-C vorkommen.

Die folgenden Topfbeispiele können zwar als charakteristisch für die Schichten IIIälter b-a/IIIjünger 2 gelten, doch fehlen für sie bisher Referenzstücke aus dem Komplex der Archaischen Istar-Tempel: *Mittelgroße Töpfe mit sehr kurzem, senkrechtem, gerilltem Rand und steil abfallender, flächendeckend gerillter Schulter* (Abb. 115), *Töpfe mit meist schräg abgesetzter Schulter und stärker abgesetztem,*

¹ I 61.17-19.

² Katalog I Taf. 29-31.

weit herausgezogenem, öfter auch waagrecht stehendem Rand (Abb. 116), Töpfe mit leicht abgesetztem Rand (Abb. 117), Töpfchen mit kurzem, senkrechtem Hals und markant ausgeprägter, runder Schulter (Abb. 118) und kugelige Töpfe mit außen herausgezogenem Rand und einer Kammwelle auf der Schulter (Abb. 119).

Für die Schichten IIB4-1 konnten keine Leitformen unter den Töpfen herausgearbeitet werden. Und auch innerhalb der jüngsten Schichten IIa2-IIa0 können nur zwei Formen aufgrund ihres Verbreitungsschwerpunktes (allerdings jeweils nur fünf Scherben!) in Schicht IIa2 herausgestellt werden: *Unverzierte oder mit einem Rillenband und/oder einer Leiste verzierte, kugelige Töpfe mit außen herausgezogenem Rand (Abb. 120) und nach innen gerundete Töpfe mit einfachem, nach innen geneigtem Rand (Abb. 121).*

	H	G	F	E	D	C	Salm.	ges.
Schulter unverziert		22+4?	9+1?	1		2+1?		34+6?
Schulter mit Kammdekor	(3)	10+1?	4+5?		1	3		18+6?
Schulter mit Bemalung		10+4?	3		1	2+1?		16+5?
gesamt	(3)	42+9?	16+6?	1	2	7+2?		68+17?

	IIIäc	IIIäb3	IIIäb2	IIIäb1	IIIäb	IIIäa	IIIj2b	IIIj2a	IIIj2	IIIj1	IIb4	IIb3	IIb2b	IIb2a	IIb2	IIb1	IIa2	IIa1	IIa0	ges.
Schulter unverziert	8		2	6	8	5	4?	3	8+2?	5	9	2	1	1?	1+1?		6	1?	4	56+4?
Schulter mit Kammdekor	7	11	2	7	24	6+1?	4+1?		8+1?	2							2			49+2?
Schulter mit Bemalung	1					3	2+1?		2+1?	1										7+1?
gesamt	16	11	4	13	32	14+1?	6+6?	3	18+4?	8	9	2	1	1?	1+1?		8	1?	4	112+7?

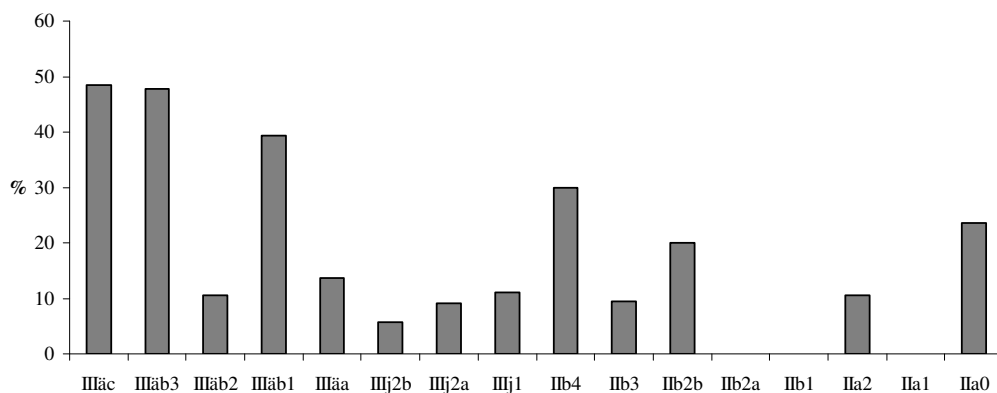
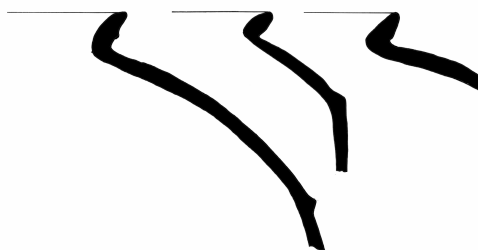
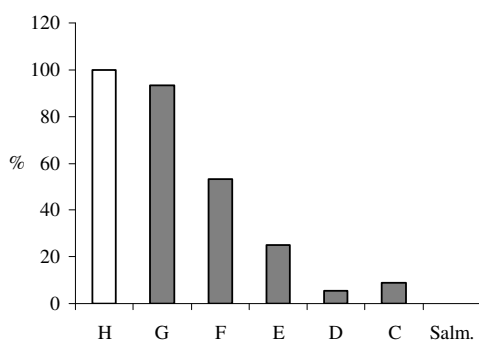


Abb. 110 Töpfe mit ausschwingendem, einfachem oder leicht gedelltem Rand sowie schräger oder gerundeter, meist abgesetzter Schulter (Schulter unverziert: I 25.[5],6,13, I 29.1-9, 31.1-3,8, I 36.1-4, I 37.1, I 63.3.[4],11-12[17],20-21,23-26, I 64.3,5,7-9; II 70.26,28-30,32,[33],34,36, II 72.2, II 73.2-5,7,15-18, II 74.[5],9-16,18, II 82.4. Schulter mit Kammdekor: I 29.10-19, I 31.4-5, I 36.5, (I 61.17-19), I 63.27-30, I 64.6,11-15, II 70.27,37, II 73.9-14, II 74.17,19a-b, II 75.3,5-8,[9]. Schulter mit Bemalung: I 25.10[12], Katalog I Taf. 30, I 36.6, I 64.1,2,4, II 73.6,8, II 75.4, II 82.8; kleiner bis großer, vorwiegend mittelgroßer Mündungsdurchmesser)

H	G	F	E	D	C	Salm.	ges.
	1?	1		2+1?	18+1?		21+3?

IIIäc	IIIäb3	IIIäb2	IIIäb1	IIIäb	IIIäa	IIIj2b	IIIj2a	IIIj2	IIIj1	IIb4	IIb3	IIb2b	IIb2a	IIb2	IIb1	IIa2	IIa1	IIa0	ges.
3		2	1	3	1	2	2	4	2	1									14

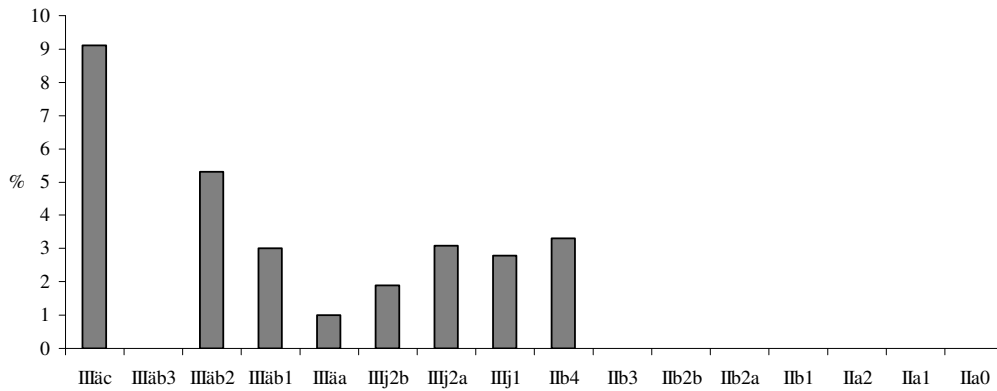
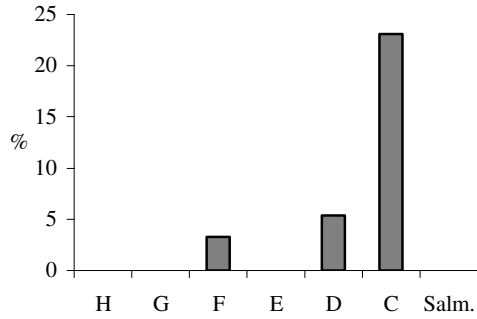
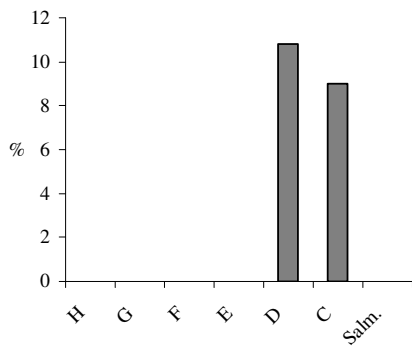
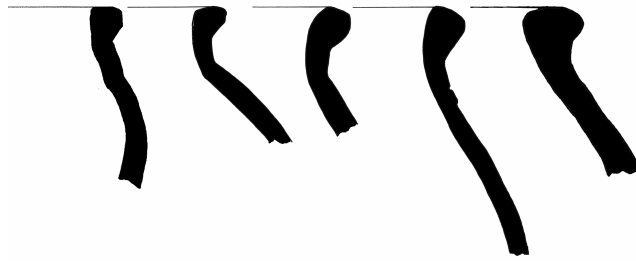


Abb. 111 kleine, dünnwandige Töpfchen mit abgesetztem, schrägem oder konkavem Hals, die zum Teil mit Punktreihen oder innen und außen im oberen Bereich flächig bemalt sind (I 26.6-20, I 63.1-2, II 71.30-32,36-41)



H	G	F	E	D	C	Salm.	ges.
				4+1?	7		

IIIäc	IIIäb3	IIIäb2	IIIäb1	IIIäb	IIIäa	IIIj2b	IIIj2a	IIIj2	IIIj1
					1	2+1?	1	3+1?	
IIb4	IIb3	IIb2b	IIb2a	IIb2	IIb1	IIa2	IIa1	IIa0	ges.
			1	1		2?			5+3?

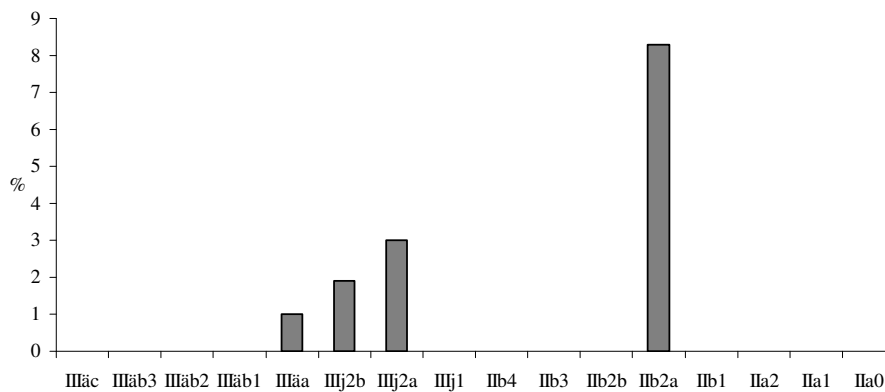


Abb. 112 mittelgroße Töpfe mit kurzem, senkrechtem Hals und außen meist rundlich verdicktem Rand (I 25.9, I 28.6-7,9-14, I 35.3, I 63.10, II 72.10,[12], II 79.1,7, [II 84.1], kleiner bis groß, vorwiegend mittelgroßer Mündungsdurchmesser)

H	G	F	E	D	C	Salm.	ges.
			1	3	6		10

IIIäc	IIIäb3	IIIäb2	IIIäb1	IIIäb	IIIäa	IIIj2b	IIIj2a	IIIj2	IIIj1	IIb4	IIb3	IIb2b	IIb2a	IIb2	IIb1	IIa2	IIa1	IIa0	ges.
		3	2	5													1		6

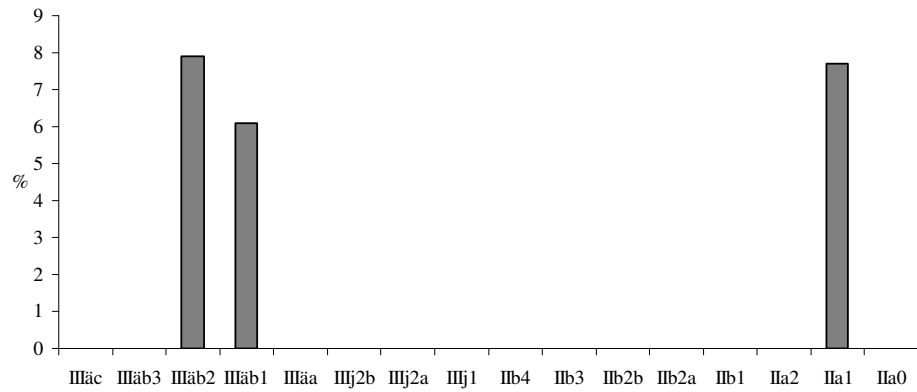
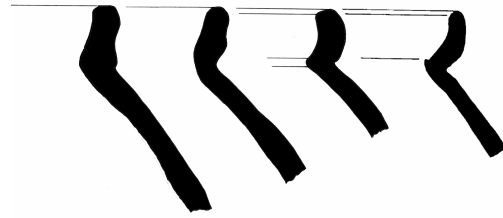
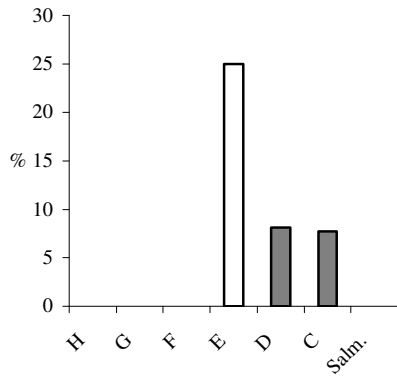


Abb. 113 Töpfe mit kurzem konvexem Hals (I 25.8, I 27.2,4-11, II 72.4,14-17, kleiner und vorwiegend mittelgroßer Mündungsdurchmesser).

H	G	F	E	D	C	Salm.	ges.
				15	26		41

IIIäc	IIIäb3	IIIäb2	IIIäb1	IIIäb	IIIäa	IIIj2b	IIIj2a	IIIj2	IIIj1	IIb4	IIb3	IIb2b	IIb2a	IIb2	IIb1	IIa2	IIa1	IIa0	ges.
5	2	5	6	13	9	6+2?		7+2?	8+1?	1	5	2?	1+1?	1+3?		12+12?	2+1?	4?	63+23?

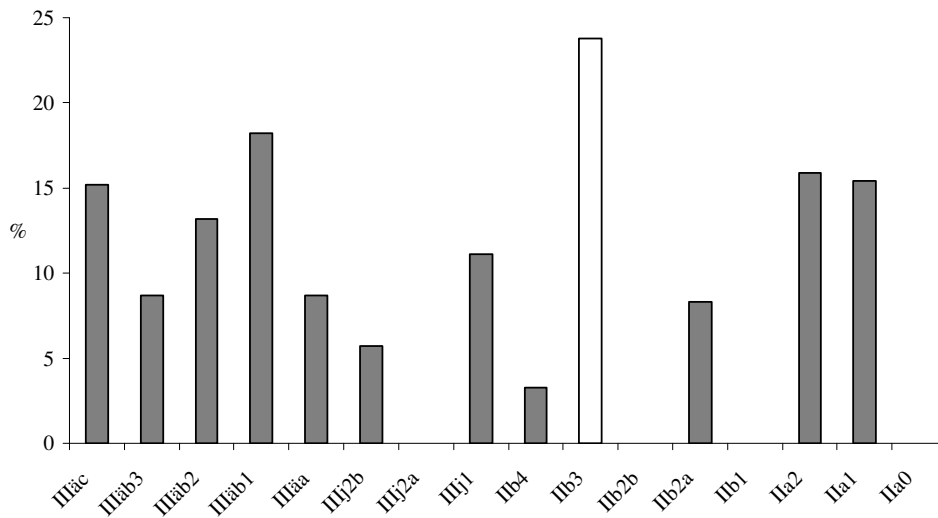
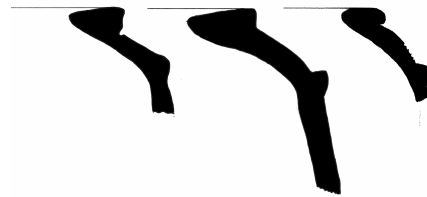
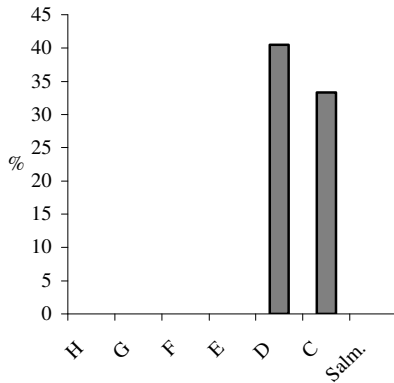


Abb. 114 Töpfe mit schräger oder gerundeter Schulter und nach innen ziehendem, außen leicht verdicktem bzw. im Querschnitt meist dreieckig geformtem Rand (I 26.1-5, I 33.1-21, I 34.4-12,14, I 37.4-9, II 71.[24],25-27, II 76.17, II 77.1,2,11, II 80.10-11, II 81.1-9,[10],11-14, II 83.2, kleiner bis großer, vorwiegend mittelgroßer Mündungsdurchmesser)

IIIäc	IIIäb3	IIIäb2	IIIäb1	IIIäb	IIIäa	IIIj2b	IIIj2a	IIIj2	IIIj1
					5	4+1?	1	6+1?	
IIb4	IIb3	IIb2b	IIb2a	IIb2	IIb1	IIa2	IIa1	IIa0	ges.
									11+1?

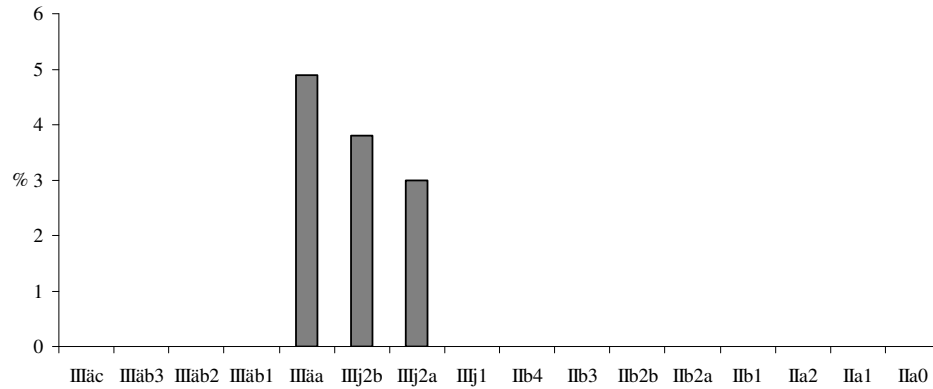
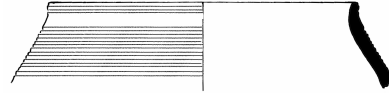


Abb. 115 mittelgroße Töpfe mit sehr kurzem, senkrechtem, gerilltem Rand und steil abfallender, flächendeckend gerillter Schulter (II 72.1)

IIIäc	IIIäb3	IIIäb2	IIIäb1	IIIäb	IIIäa	IIIj2b	IIIj2a	IIIj2	IIIj1
2	2	7+1?	2	10+1?	25	14+7?	5+1?	22+8?	12
IIb4	IIb3	IIb2b	IIb2a	IIb2	IIb1	IIa2	IIa1	IIa0	ges.
3		1	1	2		4	1	1	

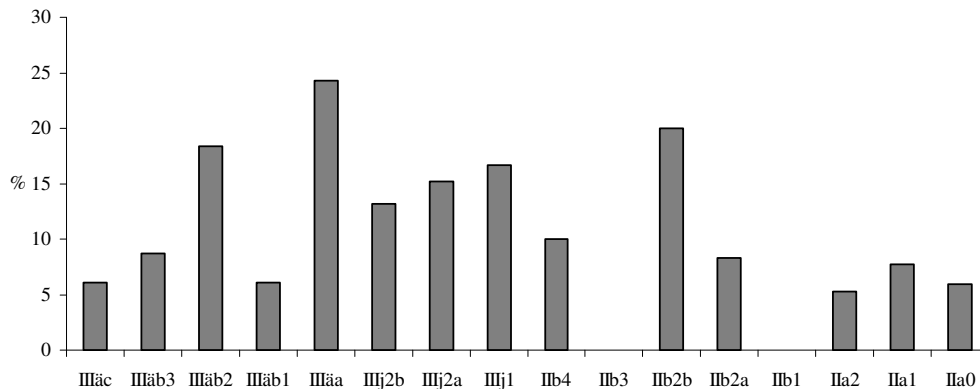


Abb. 116 Töpfe mit meist schräg abgesetzter Schulter und stärker abgesetztem, weit herausgezogenem, öfter auch waagrecht stehendem Rand ([II 75.12, II 77.12], Katalog II Taf. 78, II 80.5-6, II 82.2, II 83.5-7 [I 83.7 Rand oben gerillt!]) großer und vorwiegend mittelgroßer Mündungsdurchmesser)

IIIäc	IIIäb3	IIIäb2	IIIäb1	IIIäb	IIIäa	IIIj2b	IIIj2a	IIIj2	IIIj1
			2	2	1	2+4?		4+4?	5+2?
IIb4	IIb3	IIb2b	IIb2a	IIb2	IIb1	IIa2	IIa1	IIa0	ges.
1			1	1			2+2?		15+8?

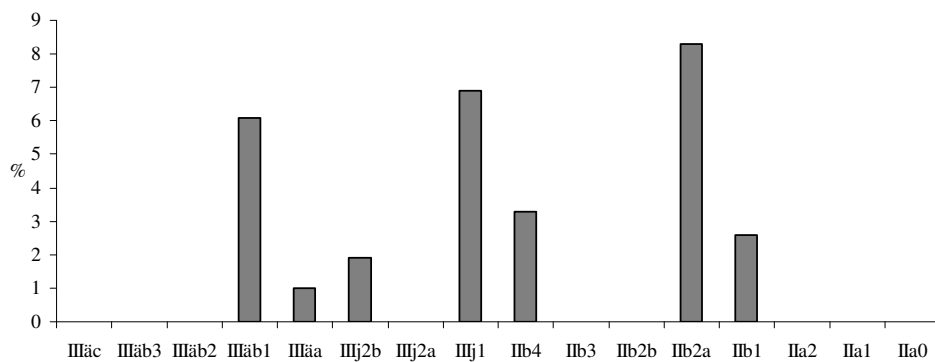
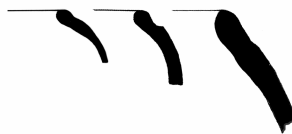


Abb. 117 Töpfe mit leicht abgesetztem Rand (II 70.41-43, II 76.2, kleiner bis mittelgroßer Mündungsdurchmesser)

IIIäc	IIIäb3	IIIäb2	IIIäb1	IIIäb	IIIäa	IIIj2b	IIIj2a	IIIj2	IIIj1
3	4	7	3	14	25	37+4?	6	50+4?	6
IIb4	IIb3	IIb2b	IIb2a	IIb2	IIb1	IIa2	IIa1	IIa0	ges.
3	4	1		1					106+4?

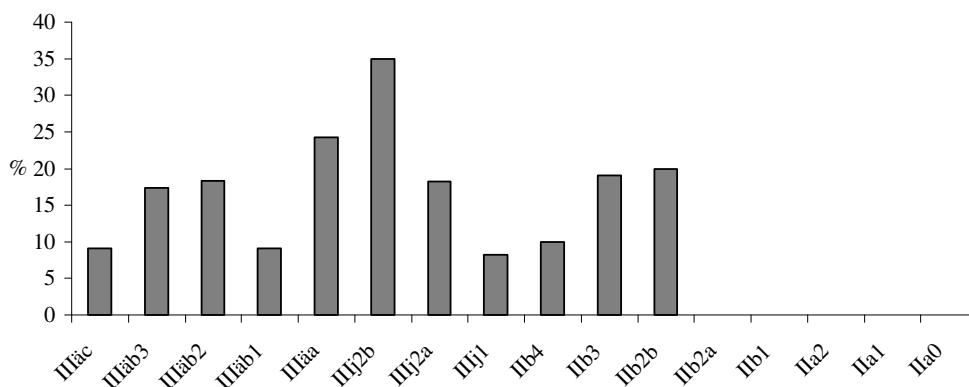
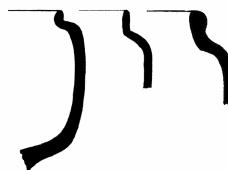


Abb. 118 Töpfchen mit kurzem, senkrechtem Hals und markant ausgeprägter, runder Schulter (II 70.7-17)

IIIäc	IIIäb3	IIIäb2	IIIäb1	IIIäb	IIIäa	IIIj2b	IIIj2a	IIIj2	IIIj1
		1	1	2	2	1		1	1
IIb4	IIb3	IIb2b	IIb2a	IIb2	IIb1	IIa2	IIa1	IIa0	ges.
									6

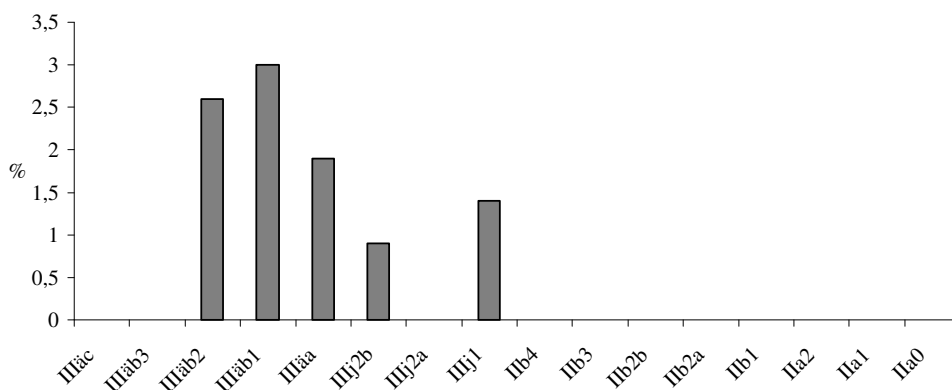
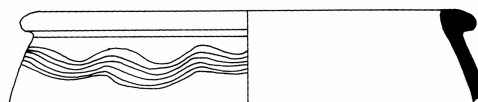


Abb. 119 kugelige Töpfe mit außen herausgezogenem Rand und einer Kammwelle auf der Schulter (II 80.2,3)

IIIäc	IIIäb3	IIIäb2	IIIäb1	IIIäb	IIIäa	IIIj2b	IIIj2a	IIIj2	IIIj1
									3
IIb4	IIb3	IIb2b	IIb2a	IIb2	IIb1	IIa2	IIa1	IIa0	ges.
2			2?	2?		11		1?	16+3?

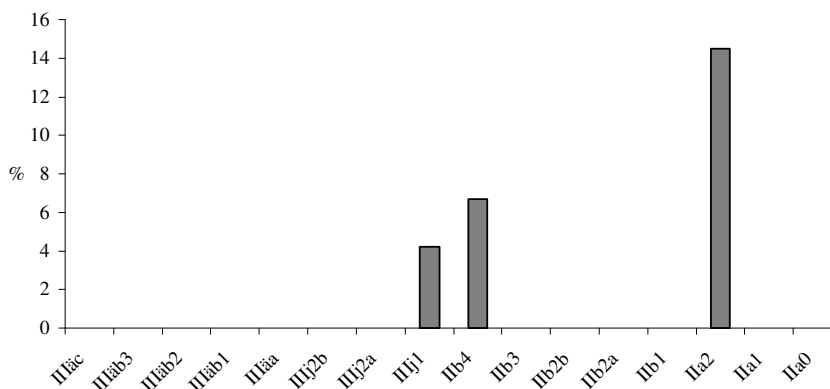
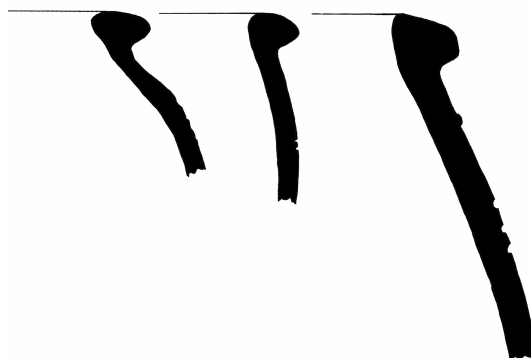


Abb. 120 unverzierte oder mit einem Rillenband und/oder einer Leiste verzierte kugelige Töpfe mit außen herausgezogenem Rand (II 79.2-3,6, II 80.1, II 85.1,3,[4],5, mittelgroßer bis großer Mündungsdurchmesser)

IIIäc	IIIäb3	IIIäb2	IIIäb1	IIIäb	IIIää	IIIj2b	IIIj2a	IIIj2	IIIj1
									1
IIb4	IIb3	IIb2b	IIb2a	IIb2	IIb1	IIa2	IIa1	IIa0	ges.
					7			1	9

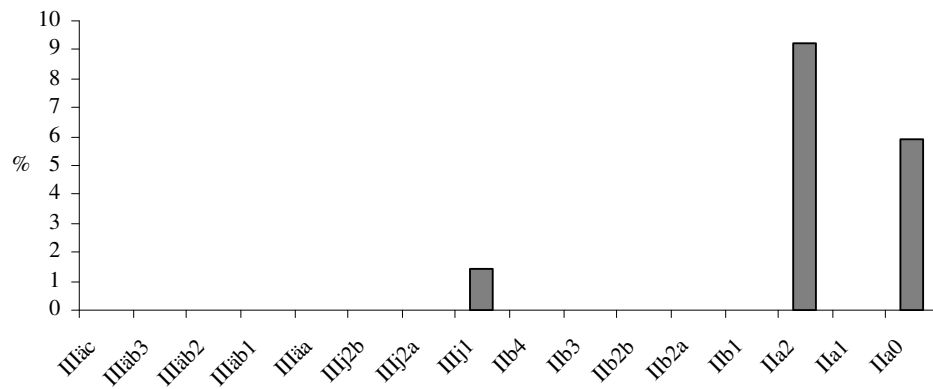


Abb. 121 nach innen gerundete Töpfe mit einfachem, nach innen geneigtem Rand
(II 76.1,3-5, mittelgroßer Mündungsdurchmesser)

Topfvorkommen der einzelnen Schichten

Topfvorkommen der Schicht H

Für Schicht H sind Hinweise auf das Vorkommen von Töpfen allein aufgrund der Zeichnungen im Feldtagebuch nachgewiesen.

Die *ausschwingende kurze Randpartie der Töpfe* (I 61.17-19), ist in allen drei Lippenvarianten noch in den jüngeren Schichten zu beobachten (vgl. etwa Katalog I Taf. 29 und 31, siehe Kapitel „Topfvorkommen der Schichten IIIälter c-a“). Besonders auffallend und daher möglicherweise auch in der Skizze authentisch wiedergegeben, ist die außen leicht verdickte Lippe mit einer breiteren Delle, die ansonsten vor allem in Schicht G belegt ist. Die angedeuteten Schulterverzierungen mit eingeritzten Wellenbändern oder Kerbleisten im Bereich des Schulterumbruchs, sind ebenfalls für Schicht G typisch. Auffallend für diese drei Töpfe sind die weiten Mündungsdurchmesser³ und die sehr tief angebrachten Leisten, beides ist in Schicht G so nicht üblich. Möglicherweise handelt es sich um einen chronologisch relevanten Unterschied in der Gestaltung dieses Topftyps zur Zeit der Schicht H gegenüber den jüngeren Schichten.

Weitere mittelgroße Topfbeispiele der Schicht H werden mit I 63.15 und 22 wiedergegeben. Ersterer zeigt einen *kurzen, senkrechten, stumpf endenden Rand*. Die Schulterpartie ist vermutlich gerundet. I 63.22 weist eine *außen eckig verdickte Lippe an einem kurzen, senkrechten Rand* auf, der innen scharfkantig abgesetzt zu sein scheint, die Schulterpartie ist ebenfalls gerundet.

Topfvorkommen der Schicht G

Die Töpfe sind mit 33,1 % in Schicht G die größte Gefäßgruppe, wie auch noch in den jüngeren Schichten. Hierbei waren die mittelgroßen Töpfe – ebenfalls zu allen Zeiten – das bevorzugte Format (Abb. 37 und 108). Sie sind im Schulterbereich oft mit einem Kammdekor und einer Kerbleiste oder schwarzen Punkt- und symbolhaften Bemalungen versehen. Beide Verzierungstechniken werden nicht miteinander kombiniert. Meist sind die Gefäße bis auf eine einfache Leiste am Schulterumbruch jedoch unverziert.

Am häufigsten ist wie bei den anderen Gefäßgattungen die mineralisch gemagerte Ware 2.3 belegt, deren Verwendung sich besonders auf den mittelgroßen Topftyp *mit ausschwingendem, außen leicht gedelltem Rand* (Katalog I Taf. 31) konzentriert. Zusätzlich kommen mit je fünf Belegen Waren mit Glimmer- (Ware 3.), Kalkgruß- (Ware 4.) und Häckselbeimengungen (Ware 5.) vor.

³ Wegen der weiten Mündung wurden die Gefäße I 61.17-19 im Katalog den Schüsseln beigeordnet. Die Vergleichsmöglichkeiten weisen allerdings eher in Richtung Töpfe.

Die wichtigste Gruppe der Töpfe zeigt enge Verbindungen zwischen den Schichten G, F und IIIälter c und wird daher in dem Kapitel „Topfvorkommen der Schichten IIIälter c-a“ behandelt.

Mehrfach – allerdings nur in Form von Handskizzen – sind ansonsten nur die *kugeligen Töpfe (oder Flaschen?) mit längerem, konkav ausschwingendem Hals* (I 63.6-9) belegt. Sie sind mit Kammwellen und Kerbleisten verziert. Mit ihrem *weiten Mündungsdurchmesser* heben sich die beiden Gefäße (Töpfe?) I 31.9-10 von den übrigen Töpfen ab und konnten nur als Einzelformen beobachtet werden. Sie wurden beide in Fußbodennähe gefunden. Auch der mittelgroße *kugelige Topf mit leicht ausschwingendem Hals und leichter Randverdickung* (I 32.4) ist nur einmal belegt. Ebenso der *Topf mit nach außen hin abgesetztem Rand und einer rechteckigen Griffleiste* (I 27.12), der allerdings mit seiner spitzwinklig angesetzten Schulter wiederum an die charakteristischen Töpfe mit ausschwingendem, einfachem Rand (s. u.) erinnert. Der mittelgroße Topf I 34.1 kann aufgrund seiner *Randform, nach innen ziehend und außen leicht verdickt*, mit einem Typ in Verbindung gebracht werden, der erst ab Schicht D besonders charakteristisch ist. Seine Randverdickung unterscheidet sich allerdings durch die deutliche Hervorhebung der Lippe leicht von den späteren. Tendenziell läßt er sich sogar noch in den Kreis der Töpfe mit ausschwingenden, einfachen Rändern stellen, die so typisch für die Schicht G sind (s. u.). In der Skizze I 63.5 scheint ein *kugeliges Topf mit einem kurzen, senkrechten Hals und spitz herausgezogenem Rand* dargestellt zu sein.

Topfvorkommen der Schicht F

Wie schon in Schicht G bilden auch in der nachfolgenden Schicht F die Töpfe die größte Gefäßgruppe (34,5 %, Abb. 37). Der Anteil der generell am meisten genutzten mittelgroßen Töpfe ist leicht zurückgegangen (70 %, Abb. 108). Meist wurden sie aus dem mineralisch gemagerten Ton (Ware 2.3) hergestellt. Doch auch mit Glimmer, Kalkruß oder Häcksel gemagerte Waren kommen vor.

Zu den Töpfen, die die enge Verwandtschaft der Schichten G, F sowie IIIälter c aufzeigen, siehe Kapitel „Topfvorkommen der Schichten IIIälter c-a“.

Die *Töpfe mit kurzem, mehr oder weniger abgesetztem Hals mit einfachem Rand* (I 25.4, I 63.14⁴) sind wegen ihrer *halbmondförmigen, eingekerbten Handhabe* mit Töpfen der Schicht E vergleichbar (I 27.2, I 63.13) und fehlen bisher in den älteren Schichten H-G. Der Handskizze I 63.14 nach zu urteilen, war eines dieser Gefäße noch vollständig in seiner kugeligen Form, wie auch bei I 25.4 und I 27.2 angedeutet, mit Rundboden erhalten.

Die großen Töpfe I 35.4a,b⁵, mit ihren *rundlich verdickten, außen mehrfach gerillten Rändern*, kommen allein in Schicht F vor. Hier ist das als Flasche geführte Fragment I 22.4 aus Schicht D anzuschließen. Ein Vergleich aus Tell Bi‘a deutet für diese Gruppe ein akkadzeitliches Datum an.

⁴ Vgl. Gawra Stratum VII.

⁵ Vgl. Bi‘a Palast B Hof 5.

Die übrigen Töpfe kommen vereinzelt vor und sind ohne Signifikanz: Der schlichte mittelgroße *Topf mit außen sehr leicht verdicktem Rand* (I 28.4) zeigt keine charakteristischen Merkmale auf, die ihn mit einer der größeren Gruppen in Verbindung bringen könnten. Der *außen mit einer breiten Delle versehene Rand des großen Topfes* I 35.5 erinnert dagegen an die Randgestaltung einiger Großgefäße der Schicht G (I 45.5, I 47.1-2). Das Fragment eines kleinen *Topfes mit konkavem, abgesetztem Hals und außen leicht verdicktem Rand* (I 26.19), das auf dem Fußboden der Schicht F gefunden wurde, erinnert schon stark an die für die jüngeren Schichten D-C typische Topfform (vgl. I 26.8-18, 20, s. u.); ebenso der mittelgroße *Topf mit schräger, mit Kammwelle und Kerbleiste verzierter Schulter und nach innen ziehendem, außen leicht verdicktem Rand* (I 34.13).

Topfvorkommen der Schicht E

Die Töpfe sind, wenn auch mit nur fünf Beispielen, wie in den früheren Schichten die am häufigsten belegte Gefäßgruppe (Abb. 37 und 108).

Für den kleinen Topf (?) I 66.21 ist kein Hinweis auf Höhe und Verlauf des Halses mehr erhalten. Der *nach unten hin sich verjüngend abgesetzte Körper* steht vermutlich auf einem schmalen *Flachboden*. Bei dem *Topf mit senkrechtem, einfachem Rand* (I 27.2⁶) wurde anders als bei dem Stück aus Schicht F (s. o.) die *halbrunde, eingekerbte Handhabe* nicht auf die Schulter, sondern an den Hals appliziert. Darüber hinaus ist der einfache Rand dieses Topfes weit nach außen gebogen. Bei dem zweiten E-zeitlichen Stück (I 63.13) weicht die Randgestaltung von den übrigen Töpfen dieser Gruppe ab, da er weit nach außen gebogen wurde.

Einen deutlichen Hinweis auf die Nähe des Gefäßrepertoires der Schicht E zu den früheren Keramiktraditionen liefert der vollständig erhaltene mittelgroße Topf I 31.1⁷, der als Graburne fungierte. Er zeigt den für die Schichten G-F/IIIälter c (s. u.) typischen *ausschwingenden Rand mit leichter Delle*. Laut Tagebucheintrag war er von einer „Schüssel“ abgedeckt. Die Darstellung der „Urne“ in den Veröffentlichungen Andraes (1922, 110 Abb. 87) läßt vermuten, daß es sich dabei um die hier unter I 6.3 gezeigte große Schale handelt⁸.

Der mittelgroße, längliche Topf I 32.6⁹ *mit ausschwingendem Hals und außen leicht verdicktem Rand* stellt bisher ein Unikat dar, das außerhalb des eigentlichen Tempelareals gefunden wurde. Er endet auf einem schmalen Flachboden und wurde mit einem Dekorband im oberen Schulterbereich versehen, das sich aus Kammlinien und einem mit dem Kamm eingestochenen Fischgrätmuster zusammensetzt. Diese Variante der Fischgrätmuster kommt ansonsten nur in Schicht D-C vor (s. auch Kapitel „Verzierungen“).

⁶ Handhabe: vgl. Gawra Stratum VII.

⁷ Vgl. Khafajah (FD III); (Emar (FBz IV)).

⁸ In diesem Fall wären bei der Inventarisierung der Gefäße der beiden „Urnen“ Ass. 22540 und Ass. 22578 vertauscht worden, die allerdings beide der Schicht E zugewiesen werden.

Topfvorkommen der Schichten D/C

Wie schon in allen älteren Schichten sind auch in den Schichten D und C die Töpfe die am häufigsten genutzte Gefäßform (35,6-37,9 %, Abb. 37). Die Anteile der verschiedenen Topfgrößen zueinander haben sich leicht verändert: 60,3 % der Töpfe haben einen Randdurchmesser von 12-25 cm. Die zweitgrößte Gruppe stellen, anders als in Schicht G-F, die kleinen (27,0-30,8 %) vor den großen Töpfen (9,0-10,8 %, Abb. 108). Wieder wurden die Gefäße vorwiegend aus dem feinen, mineralisch gemagerten Ton (Ware 2.3) hergestellt, einige auch aus einem glimmergemagerten Ton (Ware 3.2, 3.4). Andere Warengruppen – ungemagerte (Ware 1.1), mit Kalkgruß (Ware 4.1) oder mit Häcksel gemagerte (Ware 5.1, 5.4) – kommen nur selten vor.

Einige Topfformen finden eindeutige Parallelen in den Schichten IIIälter-IIIjünger und werden daher unter dem Kapitel „Topfvorkommen der Schichten IIIälter c-a“ vorgestellt.

Der mittelgroße, aber *dickwandige Topf (Flasche?) mit senkrechtem Hals und außen stark verdicktem Rand* (I 28.15) ist ein Einzelstück. Die *Töpfe mit kurzem senkrechtem Hals und einfachem Rand* (klein: I 25.2,7, groß: I 35.1) aus der Schicht D bilden eine formal inhomogene Gruppe und sind daher jeweils als Einzelstücke zu betrachten. Aus dieser Gruppe hebt sich besonders I 25.7 als *Siebgefäß* ab. Auch einige der mittelgroßen *Töpfe mit senkrechtem und außen leicht verdicktem Rand* bilden keine einheitliche Gruppe: Für I 28.3,5 und 63.18 aus Schicht C finden sich jeweils keine Vergleichsmöglichkeiten.

Eine *leicht angedeutete Leiste im Bereich des Übergangs Hals/Schulter*, wie im Fall von I 27.3 aus Schicht C, zeigen auch die D-zeitlichen mittelgroßen Töpfe (I 28.6-7¹⁰,12) *mit außen leicht verdicktem Rand*, die zu einer Gruppe von Töpfen gezählt werden können, die für die Schichten D-C und IIIälterjünger charakteristisch sind (s. u.).

Topfvorkommen der Schichten IIIälter c-a

In den Schichten IIIälter c und b machen die Töpfe mit 27,6-37,9 % nach der Gruppe der Schalen die zweitgrößte Gefäßgruppe aus (Abb. 38). In Schicht IIIälter a dann verkehrt sich das Verhältnis Schalen-Töpfe beinahe komplett. Die Töpfe sind ab Schicht IIIälter a (39,3 %) bis in Schicht IIIjünger 2b mit jeweils sehr ähnlichen Anteilen die wichtigste Gefäßgattung. In allen drei Nutzungsphasen der Schicht IIIälter überwiegt der Anteil der mittelgroßen Töpfe (50,5-68,1 %, Abb. 109). Aber auch die kleinen Töpfe fanden, besonders in Schicht IIIälter c, zahlreiche Verwendung (30,9-42,4 %). Große Töpfe sind dagegen mit nur 1,1-6,1 % insgesamt selten belegt.

⁹ Vgl. Gawra Stratum VI.

¹⁰ Vgl. Brak (mittelassyrisch).

Für die Schichten IIIälter c-a ist neben der grundsätzlich am häufigsten verwendeten Häckselware 1, auch die ungemagerte Feinware 17¹¹ mit mehreren Beispielen vorhanden. Daneben kommen vereinzelt die feine sand- und häckselgemagerte Ware 3¹² und einmal die „Eisenware“¹³ vor. In Schicht IIIälter b tritt die der Ware 3 sehr ähnliche Ware 4¹⁴ hinzu. Abgesehen von vereinzelt Rillen, Leisten oder Randbemalungen ist nur der Dekor der Schulterbereiche insbesondere für die im folgenden vorgestellten Leitformen der Schichten G, F und IIIälter c-a auffallend.

Töpfe mit ausschwingendem, einfachem oder leicht gedelltem Rand sowie schräger oder gerundeter, meist abgesetzter Schulter gelten als die charakteristischste Gefäßform der Archaischen Ištar-Tempel (Abb. 110). Für diese vorwiegend mittelgroße Form lassen sich zahlreiche Parallelen in Schicht IIIälter c, mehrfach auch in den Schichten IIIälter b-a und seltener in den Schichten IIIjünger 2b und in den Schichten IIb4-IIa2 finden. Anhand der Gestaltung der oft erhaltenen Schulterpartie lassen sie sich in drei Gruppen aufteilen: *Unverzierte Töpfe*¹⁵, *mit Kammlinien und Kammwellen*, *dekorierte Töpfe*¹⁶, deren Schulterumbruch zuweilen mit einer *Kerbleiste* hervorgehoben wird, oder *bemalte* Beispiele, wie in Katalog I Taf. 30¹⁷ zusammengefaßt. Bei letzterer Gruppe ist meist die Innenseite des Gefäßes oder auch nur des Randes schwarz ausgemalt. Im Anschluß an den Rand findet sich immer eine Reihe amorpher Punkte. Einige der weiteren Muster, die in lockerer Streuung auf die stark angewinkelte Schulter aufgemalt sind, haben einen zeichenhaften Charakter. Bei der Bemalung scheint es sich um einen sehr feinen Tonschlicker zu handeln, der vor dem Brand aufgetragen wurde. Die Zeichen dienten möglicherweise als Besitz- oder Inhaltsangaben¹⁸. Ein Sonnenmotiv (I 30.9) findet sich allerdings auch an einem Gefäß aus dem Friedhof A in Kiš. Einige der Handskizzen geben vollständig erhaltene Gefäße dieses Randtyps wieder. Es kommen sowohl längliche Körper mit abgesetzter Schulter (I 31.1, 64.8) und einem erhöhten Ringboden (I 63.12,25, siehe auch I 29.20/64.10) als auch gedrungene Gefäßformen vor. Letztere können kugelig gerundet (I 29.14, I 64.4 und I 64.5 mit Rundboden, I 64.9 mit Flachboden) oder auch mit einer abgesetzten Schulter versehen sein (I 64.1 mit Rundboden). Der Großteil der Töpfe dieser drei Gruppen, die bemalten Beispiele sogar ausschließlich, kommt im Bereich der Archaischen Ištar-Tempel aus den Schichten G und F, daher können die wenigen Belege, bis auf das vollständig erhaltene Stück aus Schicht E (I 31.1), aus den jüngeren Schichten womöglich als Umlagerungen gelten. Die zahlreichen Referenzen aus Fundorten sowohl in Syrien als auch in Südme-

¹¹ IIIälter c: II 70.22, II 71.14,30a,31b,35,37; IIIälter b: II 70.9,24a-b, II 71.31a,36; IIIälter a: II 70.8,21, II 71.15,17,30b.

¹² IIIälter c: II 73.8; IIIälter b: II 74.8, II 77.12(?), II 81.5,8(?); IIIälter a: II 76.12, II 78.9, II 81.12.

¹³ II 78.13.

¹⁴ IIIälter b: II 74.18, II 76.11; IIIälter a: II 71.25.

¹⁵ Mittelgroß: I 29.1-9, I 31.1-3,8, I 63.11-12[,17],20-21,23-26, [I 63.4], I 64.3,5,7-10; II 72.2, II 73.2-3,4-5,7,15-18, II 74.[5],9-16,18; klein: I 25.[5],6,13, I 63.3, II 70.26,28-30,32,[33],34,36; groß: I 36.1-4, I 37.1 II 82.4. Aus der Skizze I 63.3 geht nicht eindeutig hervor, um welche Topfgröße es sich handelt.

¹⁶ Mittelgroß: I 29.10-19, I 31.4-5, I 63.27-30, I 64.6,11-15, II 70.27, II 73.9-14, II 74.16,19a-b, II 75.3,5-8,[9]; klein: II 70.37; groß: I 36.5.

¹⁷ S. auch mittelgroß: II 73.6,8, II 75.4; klein: I 25.10[,12]; groß: I 36.6, I 64.1,2,4, II 82.8.

¹⁸ Auch im Bereich der Tiefschnittgrabung wurde 2001 ein Topffragment mit einem aufgemaltem Muster/Zeichen gefunden (Schmidt 2002, 32 Abb. 20 Nr. 15).

sopotamien geben eine Laufzeit der unverzierten Variante¹⁹ von der FD III-Zeit bis in die Isin-/Larsa-Zeit an. Aber auch sehr viel ältere (Uruk- bis Djemdet-Nasr-Zeit) und sehr viel jüngere Fundkontexte (mittanische bis spätassyrische Zeit) sind vereinzelt dokumentiert. Auch der einzelne Vergleich (II 73.9²⁰) zu einer mit Kammdekor verzierten Variante aus Uruk zeigt eine Datierung von der Akkad- bis in die altbabylonische Zeit an. Zuletzt sind dieser Gruppe auch der einzelne mittelgroße *Topf mit leichter Verdickung außen am ausschwingenden Rand* (I 32.1) aus Schicht G und der mittelgroße *Topf mit innen leicht verdicktem Rand* (I 32.3) aus Schicht F anzuschließen.

Neben dieser umfangreichen Topfgruppe lassen sich nur die beiden kleinen *Töpfe mit steil abfallender, leicht gerundeter Schulter und sehr kurzem ausschwingendem Hals* (II 70.26,27) aus den Schichten IIIälter c-b mit Funden der Schicht G in Zusammenhang bringen: II 70.27 ist auf der Schulter mit einem Band schräg angebrachter Kammeindrücke und einer flachen Leiste verziert. Ein unverziertes, mittelgroßes Beispiel dieser Form stammt auch aus Schicht G (I 29.8). Auch die Verzierungsart ist schon in Schicht G belegt (s. Schale I 2.13).

Wie schon bei anderen Gefäßgruppen beobachtet, kann auch anhand einiger Topfformen eine Korrelierung der Schichten IIIälter b-a/jünger 2 mit den Schichten D/C vorgenommen werden: Die *dünnwandigen Töpfchen mit abgesetztem, schrägem oder konkavem Hals, die zum Teil mit Punktreihen oder innen und außen im oberen Bereich flächig bemalt* sind²¹ (Abb. 111), kommen, bis auf ein Fragment aus Schicht IIb4, ausschließlich in den Schichten IIIälter und jünger vor. Es fällt auf, daß jene mit einfachem Rand nur in den Schichten IIIälter c-a auftreten, während solche mit rundlicher Randverdickung zwar auch schon in den Schichten IIIälter c-b vereinzelt, aber ansonsten nur in den Schichten IIIjünger 2 und 1 auftreten. Zahlreich ist der Topftyp mit beiden Varianten auch in Schicht C und vereinzelt in Schicht D (I 26.6-20, I 63.1-2) zu beobachten. Ein unverziertes Töpfchen mit einfachem Rand, das sich direkt mit II 71.31a-b aus Schicht IIIälter c und b1 vergleichen läßt, stammt aus Schicht F (I 26.19), ein weiteres wiederum aus Schicht D (I 26.20, I 63.1-2). Der mittelgroße, vergleichsweise dünnwandige Topf II 77.15²², der mit zwei Scherben in Schicht IIa2 belegt ist, erinnert im Aufbau entfernt an diese Gruppe. Entsprechend der Streuung dieses Typs bis in die jüngsten Schichten hinein, sind auch die wenigen Vergleichsstücke²³ anderer Fundorte in Kontexten des ausgehenden 3. Jt. v. Chr. bis in spätassyrische Zeit zu finden.

Die mittelgroßen *Töpfe mit kurzem, senkrechtem Hals und außen meist rundlich verdicktem Rand*²⁴ (Abb. 112) sind in ihrem Vorkommen auf die Schichten D-C beschränkt. In der Tiefschnittgrabung²⁵

¹⁹ Vgl. Brak (FD IIIb, FD IIIb-frühakkad., Ur III-Isin/Larsa); Asmar (frühakkad.-spätakkad.); Gawra Stratum IV+VI; Nuzi L4 Grave 7+L4 Grave 5, L4 Pav. V+VI; Königsfriedhof Ur Horizonte 10, 14, 17-19, 21, 22, 24, 26; Uruk Sinkashid-Palast (FD III-Ur III); Uruk Survey (Djemdet-Nasr, urukzeitlich, Akkad- bis Ur III-zeitlich); Yelkhi (FD IIIA, spätakkad.-Ur III/Akkad. bis Anfang Isin-/Larsa-Zeit, Isin-/Larsa-Zeit); Emar (FBz IV, ältere MBz); Assur (Ur III/altassy.); Khafajah Houses 2; Bderi (mittani.); KTN Bph. 3, Kish Friedhof A.

²⁰ Vgl. Uruk (akkad.-altbab.).

²¹ II 71.30-32,36-41, vgl. Emar (ältere MBz).

²² Vgl. KTN Bph. 4.

²³ Vgl. Taya (Sargon-zeitlich); Gawra Stratum VI; Rimah (frühes 2. Jt. V. Chr. (altbab.)-spätassy.).

²⁴ mittelgroß: I 28.6-7,9-14, I 63.10, klein: I 25.9, groß: I 35.3.

²⁵ II 72.10,[12], II 79.1,7, [II 84.1].

treten sie besonders in den Schichten IIIälter a bis IIIjünger 2 und selten später auf. Die externen Vergleiche²⁶ stammen aus Ur III-zeitlich bis mittelassyrisch datierten Kontexten.

Die *kurzen, leicht konvexen Hälse der mittelgroßen Töpfe* (II 72.4,14-17, Abb. 113) aus den Schichten IIIälter b2-1 zeigen einen für die Schichten D-C mehrfach beobachteten Topftyp (I 27.2,4-11, klein: I 25.8). Zu dieser Gruppe liegen Vergleichsfunde²⁷ vor, die eine Datierung um 2000 v. Chr. vermuten lassen.

Die Gruppe der *Töpfe mit nach innen ziehendem, außen leicht verdicktem bzw. im Querschnitt meist dreieckig geformtem Rand*²⁸ (Abb. 114) repräsentieren eine für die Schichten D-C sowie IIIälter b-a äußerst typische Form, die besonders zahlreich für die mittelgroßen Töpfe²⁹, vereinzelt aber auch für die großen Töpfe (I 37.4-9, II 83.2) belegt ist. Häufig kommt sie – unverziert – noch in den Schichten IIIjünger und schon seltener ab Schicht Iib4 vor. Die Gestaltung der Schultern ist nicht immer von denen der älteren Töpfe mit ausschwingendem, einfachem Rand (Katalog I Taf. 29-31, s. o.) zu unterscheiden: Sie sind unverziert, mit Punktreihen bemalt oder mit Kammdekor versehen. Auch der Schulterumbruch ist wie zuvor oft mit einer Kerbleiste oder einfachen Leiste hervorgehoben oder der Rand vollständig schwarz bemalt. Die Veränderungen gegenüber den früheren Töpfen sind nur tendenziell wahrzunehmen: So ist jetzt die Schulterpartie eher kürzer, die Wellenlinien wirken weiter auseinandergezogen. Als Neuheit gegenüber den Schichten G-F ist die Kombination aus Kammdekor und einer groben, durchscheinenden (nachträglichen? Bitumen-?) Bemalung zu beobachten. Auch die schrägen Kammstriche, wie sie I 26.2 zeigt, kommen bisher nur im Material der Schichten D-C vor (vgl. I 33.9, I 57.4-5, I 63.31). Aufgrund ihrer Kammwellen- und Leistenverzierungen erinnern auch *die kugeligen Töpfe mit außen spitz verdicktem Rand* (II 79.[8],9-11) aus den Schichten IIIälter b-a bis IIIjünger 2-1 an diese Topfgruppe. Ebenso II 80.4 aus den Schichten IIIjünger 1 und 2a und II 85.2 aus den Schichten IIIjünger1 und Iib4. Der G-zeitliche Topf I 34.1 und auch der jüngere I 33.8 oder die Töpfe II 77.2 und II 81.4 aus Schicht IIIälter c zeigen, daß sich die charakteristische Randform der zuvor beschriebenen Gruppe direkt aus dem ausschwingenden Rand entwickelt hat, indem dieser vermutlich weiter nach außen gebogen und innen zwischen zwei Fingern nachgedreht wurde. Die ältere Randvariante zeigt gute Möglichkeiten ein Tuch mit einer Schnur im Randbereich zur Abdeckung zu befestigen, ohne daß die Schnur verrutscht, was bei der anderen Randform eher der Fall sein könnte. Beide Varianten können aber auch gut mit einer Schale verschlossen werden, deren Unterteil im Topf versenkt wird.³⁰ Bisher wurden nur wenige Vergleiche zu dieser signifikanten Topfform in anderen Fundorten gefunden. Sie geben einen Zeitraum vom Ende des 3. bis Mitte des 2. Jt. v. Chr. an³¹.

²⁶ Vgl. Emar (FBz IV); Brak (postakkad./Ur III, UrIII-Isin/Larsa, mittelassyrisch).

²⁷ Vgl. Emar (frühe MBz, FBz IV); Bi'a (postakkad. bis Jasmah-Adad-Zeit), (Bderi (spätmittelassyrisch)).

²⁸ I 26.1-5, II 71.[24],25-27.

²⁹ mit gerundeter Schulter: I 33.1-19,20-21, II 80.10-11, II 81.1-9,10?,11-14; mit schräger Schulter: I 34.4-12,14, II 76.17, II 77.1,2,11.

³⁰ Gefunden wurde aber eine umgestülpte Schale, s. Andrae 1922, 110 Abb. 88.

³¹ Vgl. Uruk (FD III-/akkad- bis Isin-/Larsa-zeitlich), Emar (SBz), Hadidi (MBz IIB).

Auch die folgenden meist vereinzelt auftretenden Formen weisen auf die Verbindung der Schichten D/C und IIIälter b-a/IIIjünger 2 hin:

Die beiden *punktbemalten, rundlichen Töpfchen* (II 70.4-5) aus Schicht IIIälter a erinnern wegen ihrer Bemalung an den Dekorschatz der früheren Schichten G-F. Doch ist die Form bisher nur mit dem überaus kleinen, ebenfalls punktbemalten Töpfchen I 25.1 aus Schicht D – dem kleinsten Gefäß des Tempelkomplexes – zu vergleichen. Auf dem kaum erhaltenen Schulteransatz des mittelgroßen Topfes II 72.6 aus Schicht IIIälter a sind *Bemalungsspuren* – im Stil der „Khabur-Ware“ – erkennbar, das Muster ist nicht zu rekonstruieren. Die Randform ist aber aus Schicht C bekannt (I 28.1-2). Für den *streifenbemalten Topf* II 76.16 aus Schicht IIIjünger 2 findet sich ein unbemaltes Vergleichsbeispiel aus Schicht C (I 28.8). Eine zweite Parallele findet sich im frühbronzezeitlichen Emar. Der *rundliche, kammstrichverzierte Topf mit ausladendem oder senkrechtem, kurzem, außen gerilltem Hals* (II 82.5³²) aus Schicht IIIälter c³³ kann mit großen Töpfen aus Schicht D und C (I 37.2-3³⁴) in direkten Zusammenhang gebracht werden. Eventuell ist dieser Gruppe auch der mittelgroße Topf I 27.1³⁵ aus Schicht D-C anzuschließen, dessen Schulter vermutlich unverziert war. Auch endet der Rand eckig anstatt gerundet, wie bei den zuvor genannten Beispielen. Vergleichsmöglichkeiten finden sich mehrfach, sie weisen diese Topfform in die Zeit des ausgehenden 3. Jt. v. Chr. bis in die altbabylonische Zeit. Die mittelgroßen *Töpfe(?) mit schräg nach innen ziehender, beinahe steilwandiger Schulter* (II 77.5-6) aus Schicht IIIjünger 2a-1 haben einen *weit herausgezogenen, schräg stehenden Rand, der oben mit zwei Rillen versehen* ist. Ähnlich gerillte Ränder, meist allerdings waagrecht stehend, kommen ansonsten nur bei Schüsseln vor. Sie sind allerdings charakteristisch für die Schichten D-C/IIIälter-jünger (z. B. Katalog I Taf. 12). Zusätzlich ist die „weite“ Kammwellenverzierung erst ab Schicht E zu beobachten. Auch der große *Topf mit senkrechtem, außen weit herausgezogenem Rand* (I 35.6³⁶) aus Schicht C zeigt neben einer Kerbleiste zwei „weite“ Kammwellenbänder. In diesem Fall wurde die gerillte Randoberseite zusätzlich mit einem eingekerbten Fischgrätmuster versehen.

Für mehrere Topfformen kann ein Verbreitungsschwerpunkt besonders in den Schichten IIIälter b bis IIIjünger 2 beobachtet werden, ohne daß es bisher möglich war, über sie auch eine Verbindung zu der Tempelkeramik herzustellen:

Töpfchen mit kurzem, senkrechtem Hals und unterschiedlich weitem Randdurchmesser (II 70.7-17, Abb. 118) sind in Schicht IIIälter c vereinzelt, ab Schicht IIIälter b3 immer häufiger und in Schicht IIIjünger dann am häufigsten belegt. Ab Schicht IIb4 können die einzelnen Belege dieser Töpfchen wohl als Umlagerungen gewertet werden. Ganz ähnlich ist auch der kleine Topf mit außen leicht verdicktem Rand und Rillen auf der Schulter II 71.5 aus Schicht IIIälter a-IIIjünger 1. Eventuell gehört

³² Vgl. Brak (akkad.).

³³ Die starke Außenneigung des Halses erinnert andererseits auch an die für die Schichten G-F typischen Töpfe Katalog I Taf. 29-31.

³⁴ Vgl. Yelkhi (Akkad.-Ur III).

³⁵ Vgl. Rimah (Ende 3. Jt. v. Chr.); Emar (frühe MBz); Bi'a Palast A (spätakkad.-Jasmah-Adad); Hadidi (MBz IIA).

³⁶ Vgl. (Bi'a Palast A Ur III?/Isin-Larsa); Hadidi (MBz IIB).

auch das Fragment II 71.6 aus Schicht Iib3 zu dieser Gruppe. Die drei kleinen Töpfe II 70.3-5 der Schichten IIIälter a und Iib4 erinnern zwar wegen ihrer Größe und Proportionen an diese Gruppe, unterscheiden sich aber im Wandungsverlauf und wegen ihrer Punkt- und Randbemalung von ihr.

Der mittelgroße *Topf mit sehr kurzem, senkrechtem, gerilltem Rand und steil abfallender, flächendekend gerillter Schulter* (II 72.1, Abb. 115) kommt in auffällender Zahl in den Schichten IIIälter a und IIIjünger 2 vor.

Die *Töpfe mit meist schräg abgesetzter Schulter und stärker abgesetztem, weit herausgezogenem, öfter auch waagrecht stehendem Rand*³⁷ (Abb. 116) kommen besonders zahlreich in den Schichten IIIälter c-jünger 1 vor, am meisten aber in den Schichten IIIälter a und IIIjünger 2. Stücke aus jüngeren Schichten (Iib4-IIa0) können generell als umgelagert gelten. Möglicherweise handelt es sich ebenfalls um eine Weiterentwicklung des Typs mit weniger scharf abgesetztem beziehungsweise ausschwingendem Rand, der ja besonders in den Schichten G-F gebräuchlich ist (s. o.), an die auch einige Gefäße dieser Topfgruppe erinnern (II 78.7-9,11-13³⁸), allerdings ohne Verbreitungsschwerpunkt. Dagegen kommen die waagrecht bis beinahe waagrecht stehenden Ränder (II 78.1-6,10-13,15-17) vor allem aus den Schichten IIIälter a und IIIjünger 2. Derartige Ränder sind in den Schichten G-C nicht belegt. Ebenso fehlen für die frühe Gruppe der Töpfe mit ausschwingendem Rand schräg abgesetzte Schultern, sie sind eher leicht gerundet. Die hier als jüngeres Kriterium identifizierte Randform findet bis auf eine Ausnahme aus der akkadzeitlichen Schicht in Tell Yelkhi vorwiegend Parallelen aus Schichten, die in die erste Hälfte des 2. Jt. v. Chr. datiert werden³⁹.

Unter Umständen sind die beiden *Töpfchen mit nach innen ziehendem Rand* (II 70.40) aus Schicht Iib3 der Gruppe kleiner *Töpfe mit leicht abgesetztem Rand*⁴⁰ (Abb. 117) zuzuordnen, die zahlreicher in Schicht IIIjünger 1 vorkommen und auch schon in Schicht IIIälter b1-jünger 2 mehrfach auftreten. Andere Funde dieses gängigen Typs sind nur noch vereinzelt in den Schichten Iib4-IIa1 dokumentiert worden und können daher als Umlagerungen bezeichnet werden.

Die *kugeligen Töpfe mit außen herausgezogenem Rand und einer Kammwelle auf der Schulter* (II 80.2,3, Abb. 119) sind mehrfach in den Schichten IIIälter b-a und IIIjünger 2b-1 belegt. Die Randform findet sich auch bei einigen *unverzierten oder mit einem Rillenband und/oder einer Leiste verzierten kugeligen Töpfen*⁴¹ (Abb. 120) deren Verbreitung sich allerdings bis in die jüngsten Schichten, vor allem bis in Schicht IIa2, erstreckt.

³⁷ Mittelgroß: [II 75.12, II 77.12], Katalog II Taf. 78, II 80.5-6, groß: II 8 2.2, II 83.5-7. II 83.7 ist mit zwei Rillen auf der Randoberseite mit für die Schichten D-C typischen Rändern in Verbindung zu bringen und findet einen schwachen Vergleich in Hadidi (MBz IIB).

³⁸ Vgl. zu II 78.13 auch die Wackelböden mit hohem Ring (II 104.17-18) aus den Schichten IIIjünger 2a-1.

³⁹ Vgl. Emar (SBz/15.-14. Jh. v. Chr.); Hadidi (MBz IIA); Assur (altassyrl.), Yelkhi (akkad.).

⁴⁰ II 70.41-43, mittelgroß: II 76.2.

⁴¹ Mittelgroß: II 79.2-3,6, II 80.1, groß: II 85.1,3,[4],5. Aus Schicht Iib2a kommen zwei Fragmente des Typs II 85.4, der unter Umständen eher bei den Schüsseln (II 49.4 aus Schicht IIa2) anzusiedeln ist. Ein schwacher Vergleich zu dieser Gruppe stammt aus Emar (SBz).

Nur mit einzelnen Scherben sind zum Beispiel der *massiv verdickte Hals des kleinen, mit einem Rillenband verzierten Topfes* (II 70.38⁴²), der *Topfrand mit sehr kurzem Hals und Randverdickung* (II 76.12), der *Topfrand mit einer feinen Leiste im Halsbereich* (II 76.11) oder der *dünnwandige Topf mit schräg nach innen ziehender Schulter und leichter Randverdickung* (II 76.14) in den Schichten IIIälter b bis IIIjünger 1 belegt.

Auch die folgenden Töpfe sind generell nur vereinzelt, dafür aber konstant seit den Schichten IIIälter c-a bis in die jüngsten Schichten zu beobachten:

Die Gruppe der Töpfchen II 70.28-30⁴³ ist durch die *Schrägstellung des kurzen, ausschwingenden Halses* gekennzeichnet. Der früheste Beleg stammt aus Schicht IIIälter b1, weiterhin kommen sie vereinzelt in den Schichten IIIjünger 2a und Iib4 vor. Ganz ähnlich geformt – allerdings eher mit konkav ausschwingendem Hals – sind die *streifenbemalten* Töpfchen (II 70.23,31) aus Schicht IIIjünger 2a und Iib3 oder der *mit einer Streifenpolitur versehene kleine Topf* (II 70.22)⁴⁴ aus Schicht IIIälter c. Die beiden *kleinen, rundlichen Töpfchen mit waagrecht herausgezogenem Rand* (II 71.16-17)⁴⁵ aus den Schichten IIIälter a und Iib4 sind zwar unterschiedlich dekoriert, doch von der Form her durchaus miteinander vergleichbar. Charakteristisch ist für sie der lang herausgezogene Rand. Die *dünnwandigen Töpfe* (II 71.34,35) kommen vereinzelt in den Schichten IIIälter c, IIIjünger 2a, Iia1 und Iia0 vor. Und auch der mittelgroße *Topf mit schräger Schulter und außen leicht verdickten Rand* (II 77.10) ist je einmal in Schicht IIIälter a und Iib2a belegt.

Einzelfunde der Schichten IIIälter b sind: Der mittelgroße, *relativ dünnwandige Topf mit waagrecht herausgezogenem Rand* (II 80.7⁴⁶) stammt aus Schicht IIIälter b3. Ebenso der *weitmündige, gerundete Topf mit außen nach unten herausgezogenem Rand* (II 81.18). Der *rundliche Topf mit außen eckig verdicktem und gerilltem Rand* (II 83.1⁴⁷) ist in Schicht IIIälter b2 belegt und die beiden *Töpfchen mit rillenverzierten Schultern* (II 70.24a,b) wurden in den Schichten IIIälter b2 und b1 gefunden.

Einzelstücke aus Schicht IIIälter a sind: Das *dünnwandige, kugelige Töpfchen mit ausschwingendem Hals mit zwei Zickzackbändern im Bereich des Hals-/Schulterumbruchs* (II 70.21,22), die beiden *rillenverzierten Töpfchen mit nach innen ziehendem Rand* (II 71.10,11), der *mit Rillungen an Rand und Schulter dekorierte Topf* (II 72.9), der *schrägwandige Topf mit einer Leiste unterhalb des Randes* (II 83.3) und der *Topf mit massiv eckig verdicktem Rand* (II 84.4).

Die beiden *sehr dünnwandigen Töpfe* II 71.14,15 aus den Schichten IIIälter c und a erinnern entfernt an die unter der Gattung Schalen geführten Gefäße II 14.2a-b aus Schicht IIIälter b.

⁴² Ein weiteres Fragment fand sich in Schicht Iib2a.

⁴³ Vgl. TSH (frühmittelassy.); Emar (frühe MBz); Hadidi (MBz IIB).

⁴⁴ Zur Streifenpolitur und Verbindungen zu Syrien s. auch Kapitel „Verzierungen: Polituren“.

⁴⁵ Vgl. Emar (MBz+SBz/15.-14. Jh. v. Chr.).

⁴⁶ Vgl. Hadidi (MBz IIB)

⁴⁷ Vgl. Hadidi (MBz IIB).

Topfvorkommen der Schichten IIIjünger 2-1

Stellen die Töpfe in Schicht IIIjünger 2b, wie auch schon in Schicht IIIälter a, noch die größte Gefäßgruppe (34,1 %), nimmt ihr Anteil bereits in den Schicht IIIjünger 2a und 1 wieder deutlich ab (18,2-25,3 %), und sie bilden dann nach den Schalen und zusammen mit den Schüsseln die nächstgrößeren Gruppen des jeweiligen Gefäßrepertoires (Abb. 38). Ausnahmsweise können für Schicht IIIjünger 2b etwas mehr kleine Töpfe (49,1 %) als mittelgroße beobachtet werden (Abb. 109). Schon ab Schicht IIIjünger 2a aber überwiegt wieder der Anteil der mittelgroßen Töpfe mit 54,5-55,6 % gegenüber den kleinformatischen (36,1-39,4 %). Große Töpfe sind in den Schichten IIIjünger 2-1 nur in geringer Anzahl belegt (6,1-8,5 %).

Neben der vorwiegend verwendeten Häckselware 1 kommen jeweils mehrfach in den Schichten IIIjünger 2b-1 die ungemagerte Ware 17⁴⁸ sowie die feinen sand- und häckselgemagerten Waren 3⁴⁹ und 4⁵⁰ vor. Neu treten gegenüber den älteren Schichten die sehr feine sandgemagerte Ware 7⁵¹, die etwas gröbere Häckselware 2⁵² und die Feinware 12⁵³ hinzu. In Schicht IIIjünger 2a tritt mit einem Beispiel die mittelfeine mit Häcksel und Kalkgrus gemagerte Ware 11⁵⁴ auf. In Schicht IIIjünger 1 sind ferner Beispiele der mit feinstem Häcksel gemagerten Ware 5⁵⁵ und die grobe Ware 20⁵⁶ vertreten. Es fällt auf, daß die Anzahl der Feinwaren (Ware 17) von Schicht IIIjünger 2a zurückgeht.

Der Großteil der aus den Schichten IIIjünger 2-1 stammenden Topffragmente wurde unter den zahlreichen Gruppen behandelt, die für den Schichtenkomplex IIIälter b-a/IIIjünger 2-1 oder D-C charakteristisch sind (s. o.).

Die verbleibenden Topfformen treten nur vereinzelt auf. Im Fall der folgenden Gruppen ist eine Streuung der Funde von den Schichten IIIjünger 2-1 bis in die jüngsten Schichten zu verzeichnen: Die beiden *Töpfchen mit senkrechtem Hals und einfachem Rand* (II 70.2-3) aus den Schichten Iib3 und IIIjünger 1 sind anhand ihrer gerundeten Schulter miteinander in Verbindung zu bringen. II 70.3 ist im Randbereich bemalt. Aus den Schichten IIIjünger 1, Iib3, Iia2 und Iia1 stammen einige *kugelige Töpfchen mit außen leicht verdicktem Rand* (II 71.1-4), die zwar in der Größe variieren, aber dennoch sehr ähnlich gestaltet sind. Aus den Schichten IIIjünger 2a und Iia0 kommen die beiden Fragmente von Töpfen mit einer sehr steil angebrachten Schulter, die mit einem „weiten“⁵⁷ Kammdekor versehen sind (II 74.3). Die *massiveren Töpfe mit steil angebrachter Schulter und ausschwingendem Rand* (II 74.6,7)

⁴⁸ IIIjünger 2b: II 70.6,11,[14a-b],17,31, II 71.32, II 72.1; IIIjünger 2a: II 71.34, II 75.11; IIIjünger 1: II 70.39, II 71.41b.

⁴⁹ IIIjünger 2b: II 76.9. IIIjünger 1: II 78.8, II 79.9.

⁵⁰ IIIjünger 2b: II 72.10, II 76.9,16, II 79.7; IIIjünger 1: II 72.3, II 82.6.

⁵¹ IIIjünger 2b: II 70.14b, II 78.16b, II 81.12; IIIjünger 1: II 75.3.

⁵² IIIjünger 2b: II 84.3. IIIjünger 1: II 85.5.

⁵³ IIIjünger 2b: II 70.7; IIIjünger 2a: II 71.41c.

⁵⁴ II 84.2.

⁵⁵ II 70.42b, II 71.23.

⁵⁶ II 78.2, II 78.16b.

⁵⁷ Vgl. Bemerkungen dazu im Kapitel „Schüsseln“.

aus den Schichten IIIjünger 2a und 1 sowie IIa2 finden einen Vergleich im Ur III-zeitlichen Kontext von Tell Yelkhi.

Die mittelgroßen *Töpfe mit schräg nach innen ziehender Schulter und leichter Randverdickung* (II 76.7-9) treten allein in Schicht IIIjünger 2b in auffällender Zahl (4x) auf. Eine weitere Scherbe kommt aus Schicht IIb4. Unter Umständen ist auch der *leicht gerundete Topf* (II 76.10) aus Schicht IIa2 dieser Gruppe anzuschließen, für den es einen spätaltbabylonischen Vergleich aus Tell Yelkhi gibt.

Das *feinwandige Töpfchen mit kurzem, senkrechtem Hals* (II 70.6) aus Schicht IIIjünger 2b ist eventuell über das Rillenband im unteren Schulterbereich mit dem sehr viel kleineren Gefäß II 70.39 aus Schicht IIIjünger 1 zu vergleichen. Ebenso das Pendant zu dem kleinen *Topf mit schräg nach innen ziehender Wandung und außen leicht verdicktem Rand* (II 71.7), der womöglich aus Schicht IIIjünger 2b kommt. Ansonsten sind nur noch Einzelstücke für die einzelnen Nutzungsphasen der Schicht IIIjünger belegt:

Einzelstücke aus Schicht IIIjünger 2a sind: Der kleine *Topf mit schräg nach innen ziehender Wandung, außen eckig herausgezogenem Rand und einer Leistenverzierung auf der Schulter* (II 71.19), der mit *einer Rille versehene Rand* (II 76.15) und der *relativ dünnwandige Topf mit schräg nach innen ziehender Schulter und außen leicht verdicktem Rand* (II 77.14).

Einzelstücke aus Schicht IIIjünger 2b sind: Der mittelgroße, *streifenbemale Topf* (II 72.8) und der mittelgroße *Topf mit ausschwingendem, kurzem Hals mit Randverdickung* (II 73.19). Auch die beiden Fragmente von kleinen *Töpfen mit schräg nach innen ziehender Wandung und außen spitz herausgezogenem Rand* (II 71.18) aus Schicht IIIjünger 2b sind ohne Vergleiche.

Einzelstücke aus Schicht IIIjünger 1 sind: Das *dünnwandige Töpfchen mit punktbemaltem Rand und leicht erhabenem Rillenband auf der Schulter* (II 71.12), das *dickwandige Töpfchen mit Delle im Halsbereich* (II 71.13), das *sehr engmündige Töpfchen mit außen leicht verdicktem Rand* (II 71.23), der mittelgroße *Topf mit feinen Rillen an Rand und Hals* (II 72.5), der mittelgroße *Topf mit flächendeckend rillenverzertem, nach innen ziehendem Rand* (II 76.6) und der *leicht ausschwingende kurze, großmündige Topfhals* (II 82.6). Das *Töpfchen mit scharf abgesetzter Schulter und darunterliegendem Rillenband* (II 70.19) findet einen Vergleich im Kontext der älteren Mittelbronzezeit in Emar. Das einzelne *metopenbemale Töpfchen mit zwei Rillen am Schulterumbruch* (II 70.1) aus Schicht IIIjünger 1 kann in den Kreis der älteren Khabur-Ware gestellt werden. Die Topfform gibt keine aussagekräftigen Anhaltspunkte.

Topfvorkommen der Schichten IIb4-1

Ab Schicht IIb4 nimmt der Anteil der Töpfe am Gefäßspektrum deutlich ab. Für Schicht IIb4 und IIb2 ist zu beobachten, daß der Flaschenanteil gegenüber dem der Töpfe besonders hoch ist (Abb. 38).

Darüber hinaus nimmt in den Schichten Iib4-2 der Anteil der mittelgroßen Töpfe, der zunächst noch bei ca. 50 % liegt, leicht ab. Parallel dazu verkehren sich die Anteile der kleinen und großen Töpfe von 43,3 % gegenüber 3,3 % in Schicht Iib4 zu 16,7 % gegenüber 41,7 % in Schicht Iib2a um. Allerdings sind die absoluten Zahlen, denen diese Prozentangaben zugrunde liegen, sehr niedrig (Abb. 109).

In Schicht Iib4 kommen mehrfach, ab Schicht Iib3 dann weniger die Feinwaren 17⁵⁸ und 12⁵⁹ vor. Neben der am meisten beobachteten Häckselware 1 kommt weiterhin mit wenigen Belegen die etwas gröbere Häckselware 2⁶⁰, die feine sand- und häckselgemagerte Ware 3⁶¹ und mehrfach die mit feinstem Häcksel gemagerte Ware 5⁶² vor.

Es sind keine signifikanten Topfformen für die Schichten Iib4-1 belegt. Nur vereinzelt auftretende Topfformen konnten beobachtet werden oder solche Formen, die, wie im folgenden aufgeführt, auch noch in den jüngeren Schichten Iia2-0 auftreten: Die beiden kleinen Töpfe II 71.28,29 verbindet *eine Rille außen am Rand*. Sie kommen vereinzelt in den Schichten Iib3, Iia1 und Iia0 vor. Möglicherweise ist der *massive Topf (?) mit außen abgesetztem Rand* (II 77.8) mit den beiden – wenngleich sehr unterschiedlich gestalteten – Töpfen II 80.12,13⁶³ aus Schicht Iia2 in Verbindung zu bringen.

Einzelstücke aus Schicht Iib4 sind: Der mittelgroße *Topf mit weit herausgezogenem Rand und Rille im Halsbereich* (II 77.4), der *massive Topf(?) mit weit herausgezogenem, schräg nach innen abfallendem Rand* (II 77.7⁶⁴).

Einzelstücke aus Schicht Iib3 sind: Der kleine *Topf mit etwas längerem Hals, einfachem Rand und steil abfallender Schulter* (II 70.20⁶⁵), der *massive, konkav ausschwingende Hals* des mittelgroßen Topfes(?) (II 74.4), der mittelgroße *Topf mit steiler, schräg nach innen ziehender Schulter und im Querschnitt dreieckig verdicktem Rand, der zur Innenseite hin mit einer Rille versehen ist* (II 76.18) und der *kugelige, dickwandigere Topf mit innen leicht und außen stark verdicktem Rand und einer Rille auf der Schulter* (II 80.9).

Topfvorkommen der Schichten Iia2-0

In den Schichten Iia2-0 haben die Töpfe mit 4,8-8,3 % ihren niedrigsten Anteil. Sie stellen wie schon in den älteren Schichten Iib4-1 nur noch die dritt- oder viertgrößte Gruppe (Abb. 38). In Schicht Iia2 erreichen die mittelgroßen Töpfe ihren höchsten Anteil mit 86,8 %, wobei die Anteile kleiner und

⁵⁸ Iib4: II 70.10b,13a,29b, II 71.16; Iib3: II 70.2,23; Iib2: II 70.12.

⁵⁹ Iib4: II 70.29a, II 71.40.

⁶⁰ Iib4: II 74.4; Iib2: II 83.2, II 85.4.

⁶¹ Iib3: II 70.40.

⁶² Iib3: II 71.2, II 73.5a,17b, II 81.6

⁶³ Vgl. Yelkhi (Isin-Larsa-Zeit (19. Jh. v. Chr.)- 17. Jh. v. Chr.).

⁶⁴ Vgl. (Emar SBz).

großer Töpfe etwa gleich niedrig (5,3-7,9 %) sind. Er verringert sich in den jüngsten Schichten (61,5-52,9 %) zugunsten der kleinen Töpfe, die dann mit 35,3 % wieder mehrfach vorkommen. Bei den Prozentangaben zu den Schichten IIa1-0 muß berücksichtigt werden, daß wiederum nur sehr wenige Scherben der Auswertung zur Verfügung stehen, so verbergen sich hinter dem Anteil der großen Töpfe der Schicht IIa0 mit 11,8 % nur zwei Scherben (Abb. 109).

Neben der meistgebrauchten Häckselware I kommen ferner mehrfach die etwas gröbere Häckselware 2⁶⁶, die feinen sand- und häckselgemagerten Waren 3⁶⁷ und 13d⁶⁸ und die grobe Ware 20⁶⁹ vor. Die ungemagerte Feinware 17⁷⁰ ist nur noch mit einem Fragment belegt.

Die Gruppe der mittelgroßen, *nach innen gerundeten Töpfe mit einfachem, nach innen geneigtem Rand* (II 76.1,4-5, Abb. 121) kommt mehrfach in Schicht IIa2 vor. Davon ist eines der Gefäße mit einem Henkel und ein zweites mit einer Tülle versehen. Das dickwandigere Stück, das eine eckige (pyramidiale) Knubbe ziert (II 76.3), stammt aus Schicht IIa0.

Alle übrigen Topfformen kommen nur mit ein bis maximal drei Scherben in den Schichten IIa2-0 vor: Die mittelgroßen, *kugeligen Töpfe mit außen rundlich verdicktem Rand* (II 75.14, II 79.3,5) aus Schicht IIa2 verbindet zusätzlich eine *feine Rillenverzierung auf der Schulter*. Die Gefäßform erinnert auch an ein unverziertes Beispiel aus Schicht C/D (I 28.5) sowie an ein Beispiel aus dem frühbronzezeitlichen Emar. Die beiden mittelgroßen Töpfe (II 76.19-20) aus den Schichten IIa2 und IIa0 verbindet der *massive, eckig verdickte Rand, der nach innen abgeschrägt und außen mit einer Delle versehen* ist. Die beiden *rundschulterigen Töpfe* (II 81.15-16) sind in ihrer Grundform und Schulterverzierung durchaus miteinander zu vergleichen. Sie stammen beide aus Schicht IIa1. Bei ersterem fällt ein „weites“ *Kammwellenband* auf. Der rundliche Topf II 82.1 *mit gerilltem, kurzem, senkrechtem Hals* aus Schicht IIa0 findet entfernte Vergleiche in Schicht C (I 27.1) sowie im altbabylonischen Palast von Tell Bi‘a, aber auch in den Schichten IIa2-IIa1 (II 50.8, II 87.5).

Einzelstücke aus Schicht IIa2 sind: Das *Töpfchen mit flacher Kerbleiste am Schulterumbruch* (II 70.25), das *Töpfchen mit leicht abgesetzter Schulter und außen im Querschnitt dreieckig verdicktem Rand* (II 71.33), der *mit zwei flachen Leisten verzierte Topf mit außen weit herausgezogenem Rand* (II 80.8), der *etwas dickwandigere Topf mit länglich verdicktem Rand* (II 81.17) und der *auschwingende kurze Hals des Topfrandes* II 82.7.

Aus Schicht IIa1 liegt der kleine *Topf mit rillenverzierter, schräg nach innen ziehender Schulter und außen rundlich verdicktem Rand* (II 71.22) als Einzelstück vor.

Einzelstücke aus Schicht IIa0 sind: Das *Töpfchen mit steil, schräg nach innen ziehender Schulter und außen eckig herausgezogenem Rand* (II 71.20) und der *große Topf mit nach oben herausgezogenem*

⁶⁵ Vgl. Emar (frühe-mittlere Bronzezeit).

⁶⁶ IIa2: II 71.27, II 75.10, II 80.12, II 84.1.

⁶⁷ IIa1: II 71.33, II 81.15,16; IIa0: II 71.34, II 74.9, II 82.1.

⁶⁸ IIa1: II 71.34.

⁶⁹ IIa2: II 74.7, II 76.1,4,5,10; IIa0: II 76.3.

⁷⁰ IIa2: II 70.25.

Rand und feiner Innenrandverdickung (II 84.5⁷¹). Von dem Töpfchen II 70.18 aus Schicht IIa0 ist nicht viel erhalten, dennoch deutet der *rillenverzierte Rand* an, daß es nicht der Gruppe typischer Töpfchen (II 70.7-17) der Schichten IIIälter a-jünger 2 zuzuordnen ist.

⁷¹ Vgl. Emar (SBz).